

erklärte, er werde in Zukunft das Wehrrecht nur noch mit dem Revolver versehen. In der Abstimmung wurde der Antrag der Deutschen Volkspartei mit 74 gegen 56 Stimmen angenommen.

Wegen der Redaktion der kommunistischen „Rote Bayern-Lanze“ Mittelteil des hagerischen Landtages Eisenberg. Ist das Verbot wegen Sabotage eingeleitet worden. Die Urteile liegen in einem Artikel der genannten Zeitung, deren Beschlagnahme angeordnet worden ist.

### Russisches Getreide für Deutschland.

Von Peterburg ist vorachtern im Riesen Nordhafen ein russischer Dampfer mit etwa 50000 Zentnern Weizen zum Verkauf einetroffen. Dies ist das erste Getreide, das nach dem Kriege aus Rußland nach Deutschland gelangt.

### Schwierige Lage der Ungarregierung.

Eine bisher nicht bekämpfte Raubmeldung aus Konstantinopel belagert, nach einer heftigen Debatte, in der verschiedene Mitglieder die sofortige Ausrückung der Rotesen-Frage forderten, habe die Nationalversammlung in Ungarn den Plan der türkischen Regierung zur Ausrückung der Rotesen-Frage im Verlauf eines Jahres und der wirtschaftlichen Bestimmungen innerhalb sechs Monaten verworfen. Die Lage der Regierung sei schwierig.

### Aus Deutsch-Südwestafrika.

Aus einem Privatbrief aus Windhuk berichtet der „Berl. Post.“ über die heutigen Zustände in unserem einstmaligen Deutsch-Südwestafrika folgendes:

Die Sie ja sicher von Herrn S. W. erfahren haben werden, geben wir hier herrlichen Zeiten entgegen. Das Land, das zu Beginn des Krieges in prächtiger Entfaltung stand, wird systematisch bankrott gemacht. Die Farmerwirtschaft, das Rückgrat des Landes, ist bereits so gut wie pleite. Das Vieh verreckt in Massen, da der so heftig ersehnte Regen nicht kommen will und infolgedessen Wasser und Weide fehlen. Dafür sind wir aber mit Steuern und Abgaben reichlich gesegnet: eine Unsumme von Wunden geht alljährlich aus dem Lande hinaus. Als Gegenleistung sollen wir jetzt Mandatbürger werden, d. h. Vorgesetzter der Union. Um uns den Wechsel der Nationalität zu erleichtern, soll ein jeder, der nicht dagegen protestiert, nach Ablauf von sechs Monaten British Subject sein. Aber noch eine andere Ueberraschung steht uns bevor: Morgen, den 15. Januar, erhebt eine Proklamtion, die die allgemeine Wehrpflicht einführt. Alle Männer vom 18. bis zum 55. Jahre sind wehrpflichtig; nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Wieviel kommt es noch so weit, daß wir zur Befestigung Deutschlands kommandiert werden. Dann also auf Wiedersehen dabei...

Aber trotzdem bleibt es natürlich dabei: Deutschland war nicht würdig und nicht fähig zu kolonisieren, und deshalb mußten ihm seine Schutzgebiete abgenommen werden. Wenn sie jetzt unter der glorreichen Herrschaft der Siegerstaaten verkommen, so haben sie das wahrscheinlich — sich selber zuzuschreiben!

### Deutscher Reichstag.

Mitb. Berlin, 28. Februar 1923.

Der Gesandtenrat über die Beschaffung von Mitteln zur Bildung eines Devisenfonds geht an den Haushaltsausschuß. Wilmann wird die zweite Lesung des Reichswehrgesetzes bei der Marine fortsetzen.

Abg. Günlich (Soz.) erkennt die gute dienliche Ausbildung der Marine an, vernimmt aber die so notwendige staatsbürgerliche Erziehung. Das zeigte sich besonders in dem wäskten Treiben an der Marineschule Mürwik. Der Disziplinarkommandeur in Wilhelmshaven habe in einem Sonderbefehl seine Freude über die schwarz-weiß-rote Auszeichnung der Kadetten ausgesprochen und die Sozialdemokraten als soldatenfeindlich bezeichnet. Redner bringt Fälle von Soldatenhändeln vor und fordert, daß beurlaubte Matrosen nicht mit ihrer Wiktale herumlaufen und dann bei jeder Schlägerei Gebrauch machen.

Reichswehrminister Dr. Seher: Man darf die Marine nicht nur als Wobbel- und Exerziermaschine betrachten; sie hat ernste und wichtige Aufgaben zu erfüllen. Unsere Schiffe haben die Ostsee von Minen gereinigt und in schwerstem Einsatz gefährdete Handelschiffe wieder flott gemacht. In unserer Marine herrscht ein Geist, der dem deutschen Volke zur Ehre gereicht. Die kleine Marine ist durchaus befähigt, die Aufgaben des Fischereischutzes zu erfüllen. Gegen antirepublikanische Ausschreitungen ist energisch mit Strafen und Entlassungen vorgegangen. Wir beabsichtigen, jeder Ausbildungsperiode in Mürwik einen längeren staatsbürgerlichen Kursus folgen zu lassen. Von Parteipolitik soll sich unsere Wehrmacht frei halten. Gegen Mißhandlungen wird mit aller Strenge eingeschritten. Wenn die beurlaubten Matrosen Wiktolen haben, so sind das Privatwaffen. Offensichtlich wird es gelingen, die Gegensätze zwischen Marine und Bevölkerung auszugleichen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Ein kommunistischer Antrag auf Streichung aller Schiffsbesatzungen wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt und der Etat bewilligt.

Ebenso wird der Haushalt des Wiederaufbauministeriums in zweiter Lesung angenommen, mit einer Entschädigung, die eine Verminderung des Personals bei den Auslandsvertretungen verlangt.

Donnerstag nachmittag 2 Uhr: Verkehrsrat, Kohlensteuer-Novelle, kleine Vorlagen. Schluß gegen 4 Uhr.

### Aus den Ausschüssen des Reichstages.

Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages hat die Holzabgabe im Wehrnotgesetz auf 1,7% festgelegt.

Der Steuerauschuß des Reichstages hat einen Antrag angenommen, nach dem die Angehörigen der freien Berufe bei der Veranlagung für 1922 20% ihres Einkommens, höchstens aber 30000 M., als Werbungskosten absetzen können.

Im Gesundheitsausschuß des Reichstages betonte Reichswirtschaftsminister Dr. Seher weiter, es sei den Franzosen bis heute noch nicht gelungen, Kohlen und Koks in nennenswerter Menge über die französische Grenze zu bringen. Der Preisabbau könne nicht so schnell erfolgen, wie der Devisenrückgang sich vollziehen habe. Wenn es gelingen werde, die Bergarbeiterlöhne auf dem derzeitigen Stande zu erhalten, so sei ein sehr wichtiger Schritt zur Lösung der allgemeinen Preisfrage getan. Es liege im Interesse der Arbeiterklasse sowie des ganzen deutschen Volks, wenn der nun endlich langsam einsetzenden Entwicklung der Warenpreise nach unten nicht dadurch ein Riegel vorgeschoben werde, daß infolge weiterer Erhöhung der Bergarbeiterlöhne der Kohlenpreis und damit die gesamte Basis für die allgemeine Preisgestaltung wieder nach oben gedrückt werde. Im Interesse einer Vermeidung der Lohnerböhung und der sich daraus ergebenden weiteren Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus müsse der Brotpreis möglichst auf der alten Höhe gehalten werden.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über die Besteuerung von ausländischem Vermögen und Einkommen. Eine Verordnung über die Grundbesitzsteuer in der

Frankenversicherung und eine Verordnung über künstliche Düngemittel.

Die angebliden deutsch-russischen Kriegsvorbereitungen. In dem offensichtlich von französischen Propagandadirektoren verbreiteten Märchen von deutsch-russischen Kriegsvorbereitungen geht folgendes, in der Schweiz verbreitete, angeblich aus London kommende Telegramm: „Einer Meldung aus Rom zufolge soll sich Marschall Madenien gegenwärtig in Moskau befinden, wo er eine Armee organisiert, die zum größten Teil aus ehemaligen deutschen und österreichischen Kriegsgelassenen besteht.“ — Daraus ist festzustellen, daß sich Generalleutnant v. Madenien seit dem Frühjahr 1920 in Vassenwalde (Bez. Stettin) befindet, dort in västlicher Suchtasonenzeit lebt und seit dieser Zeit Deutschland niemals verlassen hat. Diese vumpenfranzösischen Erfindungen sind nicht geeignet, die Aufmerksamkeit von den barbarischen Ausschreitungen der Franzosen im Ruhrgebiet abzulenken.

Deutsche Firmen bedienen sich französischer Unternehmungen. Dem Vernehmen nach sollen einzelne Firmen des besetzten Gebietes in unerantwortlicher Weise sich an die vösterreichsrechtswidrig eingerichteten französischen Bewilligungsstellen gewandt haben und nach Bezahlung einer zehnprozentigen Abgabe in deren Kasse versuchen, mit französischer Unterstützung Waren nach dem besetzten Gebiet zu bringen. Auf Seiten der deutschen Behörden besteht die Absicht, derartige Waren, die mit Unterstützung der französischen Bewilligungsstellen oder nach Bezahlung von Abgaben in französische Rollen in das unbesetzte Gebiet gelangen, beim Eintritt in das unbesetzte Gebiet vorüberhaltlich einer weiteren strafrechtlichen Verfolgung der Abnehmer zu beschlagnahmen und zu Gunsten des Reichs für verfallen zu erklären. Die Namen der landesverräterischen Firmen werden außerdem veröffentlicht werden.

Der Postverkehr mit Mainz. Infolge der französischen Einriffe besteht zurzeit noch keine Möglichkeit, Postsendungen nach Mainz zu befördern, da die Franzosen die zur Volkshilfe dienenden Kraftwagen beschlagnahmt haben und auch die Post, die auf dem Wege über Frankfurt-Wiesbaden ans Ziel gebracht werden sollte, nicht durchlassen. In Düsseldorf ruht der Fernpostverkehr infolge der französischen Gewaltmaßnahmen noch immer. Am 25. Februar wurden von den Franzosen die Postämter Gaud, Ribbesheim und Kirchberg (Bez. Wiesbaden) stillgelegt, nachdem das deutsche Personal die Ausübung französischer Befehle abgelehnt hatte. In St. Goarshausen wurde am 26. der Oberpostmeister Schipp verhaftet.

Eine Verhaftung in München. Es hat sich herausgestellt, daß einer der bei dem Sturm der Nationalsozialisten auf das Hotel Brunnwald verhafteten Haupttäter mit jenem Gaudier identisch ist, der als Mittäter an dem Attentat auf Scheidemann festbriestlich verfolgt wird.

Verhaftung eines Deutschen in Stockholm. Die Kriminalpolizei in Stockholm hat den deutschen Staatsangehörigen Hans Hennig v. Behr verhaftet. Er hat vor der Polizei angegeben, daß er an der Ermordung Rathenaus und am Attentat auf Scheidemann beteiligt gewesen sei.

Frankzösische Kontrolle der Einfuhr. In der Schweizer Presse häufen sich die Mitteilungen über Bestrebungen Frankreichs, auch jetzt wieder, wie im Kriege, die Schweizerische Einfuhr zu kontrollieren. Für Schweizerische Firmen bestimmte Warensendungen aus dem besetzten Gebiet können ohne Genehmigung der französischen Konsulate in der Schweiz nicht abtransportiert werden.

Das Schuldensundierungsgesetz unterzeichnet. Präsident Harding hat das Gesetz über die Schuldensundierung mit England unterzeichnet.

### Derliches und Sächsisches.

Mies, den 1. März 1923.

Wer ist der Lote? Am 27. Februar, nachm. 5 Uhr wurde am östlichen Ende des Schießplatzes Zeitheim, nördlich der Straße Jakobsthal — Dichtensee, etwa 300 Meter von dieser Straße entfernt, eine erkrankte Mannesperson aufgefunden. Alter 36—40 Jahr, dunkelblondes Kopfhaar, rotblonder Schnurrbart und ebensolche Augenbraunen, Größe etwa 1,68—1,70, etwas große absteckende Ohren, Nase spitz, Mund gewöhnlich. Bekleidet war sie mit Militärkleidung, schwarzer Arbeitsboje, auf den Knien eingelegte Flecke, getrickter Unterboje, Maffo-Dem, schwarzer Kermeljacke mit 2 Reihen Knöpfen, braunem Schal, schwarzer Soppe und braunelber Wintermütze.

Die Preisprüfungscommission hat gemeinschaftlich mit der hiesigen Fleischer-Zinnung folgende Preise für die Zeit vom 28. Februar bis mit 8. März für je 1 Pfund festgelegt: Rindfleisch 3600 M. an, Kalbfleisch von 3400 M. an, Schweinefleisch von 4800 M. an.

Die Kartofelnotierungscommission hat am 26. Februar 1923 einen Erzeugerpreis für weiße, rote und gelbflechtige Sorten von 4000—4800 M. notiert.

Konzert des Dresdner Mozartvereins. Dem Streben nach vertiefter Pflege wahrer Kunst dienten gestern uneigennützig und selbstlos, wie das die Damen und Herren des Mozartvereins immer tun, unser Theatergemeinde, die nun alle Schichten der Einwohnerschaft umfaßt. Die prächtigen Darbietungen liegen vergessen, daß der Mozartverein, wie auch eine Fahnnote auf der Vortragsfolge zum Ausdruck brachte, eine Vereinigung von Musikliebhabern ist. Was im Verlaufe des einwöchentlichen Konzerts geleistet wurde, das war künstlerisch von hohem Werte und war zugleich ein klassisches Beispiel dafür, wie wahre und echte Kunst mit marktschreierischem Wesen, oberflächlicher Ausrichtung und eitlem Ueberbuehung nichts gemein hat. Vieß auch die Wiedergabe der Beethoven'schen Coriolan-Ouverture, die ausdrucksvolle Ziele seiner Kunst, die das Mißbewertete Gemüt Coriolan's und sein plögllich schreckliches Wegelein seines Schwerts auf das herrlichste darstellt und die erhabene Händlung hervorbringt (nach einem zeitgenössischen Berichte), keine Wünsche offen, so fanden die übrigen Darbietungen auf der ganzen Höhe künstlerischer Reproduktion. Vor allem das Bach-Konzert! Dieses von den beiden Violinisten des Altmeisters, das heute noch so frisch und vom Sauche des Unverbrachten, Ursprünglichen umweht ist, daß man Gottfried Pösmann-Stiel, dem Kitool gestaltenden Interpreten dieses Wertes und dem Accompanement des Orchesters mit Hermann Klein am Cembalo hätte zuzubeln mögen. Ganz vortrefflich wurde auch die C-Dur-Sonate von Haydn gespielt, in der das Variationswert des zweiten Satzes mit der heterotypen Wiederholung der Schlussformel, die jedes Kind aus der kleinen C-Dur-Sonate von Beethoven wiedererkennt, am gelungensten erzielte. In voller Frische erstrahlte zuletzt das Proso, in dem der Grautopi Papa Dandis in seiner ganzen Lebendigkeit hinter jedem Notenspulte hervorguckt. Das alles war verständige und zielbewusste Arbeit, praktisches, von hohem Fange getragenes Können des künstlerischen Leiters des Mozartvereins, des Kapellmeisters Erich Schneider. Und Vieiel von Schuch! Wo immer Mozart-Arien gelangen werden, da sollte man sie singen lassen, sie, die nach ihren eigenen Worten hundert Jahre zu spät geboren wurde. Was hätten vor mehr als einem Jahrhundert mit dem Meister Mozart seine Zeitgenossen Viccini, Spontini und auch Mozart's bester Gegner Salieri gegeben um die bei aller unbelobten Einfachheit und Tongebung glänzende Einheit dieses prächtigen Solorartopras, der besonders in der von unserm bedeutenden Mozartinterpreten Hermann Knigebach wiederangefundenen Mitridate-Arie des vierzehnjährigen Meisters kühnlichen Weisfall zu bewei-

Das ganze Konzert war ein Erfolg des Chorvereins. Dank ihm und seinem Führer — Der Saal war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Mit besonderer Freude sei festgehalten, daß auf dem neutralen Gebiete der Kunst sich die Mieser aller Kreise und Berufsstände zusammenschließen, die Anspruch darauf erheben, in der Verlebung idealer Ziele der Kunstpflege und damit der Veredelung unseres Volkstums in vorderer Linie zu stehen. J. S.

2. Robert-Schumann-Abend. Der Chorverein Mies bietet Mitgliebern und Nichtmitgliebern am 9. März d. J. einen Kammermusik-Abend mit den besten Werken Robert Schumanns. Das berühmte Streicher-Quartett der Schül. Staatsoper und Staatskapellmeister Kurt Striegeler sind für diesen Abend gewonnen worden. Da der Festsaal der Oberrealschule nur etwa 300 Personen fassen, mehr Karten aber nicht ausgeben werden, empfiehlt es sich, sich schnell mit Karten zu versehen, zumal das Interesse auch für diese Veranstaltung des Chorvereins in den kunstverehndigen Kreisen unserer Stadt außerordentlich rego ist. (Mäbers im Angelegenheit.)

Zum Besen des Operant-Unterrichts in den Mieser Schulen wird Sonntag nachmittag im Elbterrasen-Saal für Kinder und Erwachsene ein Gastspiel des „Kaiser-Theaters“ aus Dresden stattfinden. Man beachte die heutige Ankündigung in den Vereinsnachrichten vorl. Nummer.

Die Männergesangsvereine „Amphion“ (Mies) und „Liederkrana“ (Dösch) veranstalteten in Olschag ein Konzert, dessen Ertrag für Klein und Ruhr bestimmt war. Aus der Besprechung des Konzertes im „Olschager Tagblatt“ seien die folgenden Sätze herausgegriffen: „So reich wie der finanzielle Erfolg wohl ist, so glänzend waren die Darbietungen beider Vereine. Die Namen Ivan Schönebaum und Oskar Dalkter sind an und für sich volle Garantie für die künstlerische Ausführung einer guten Auswahl. Wachtvoll wirkten das Schubert'sche „Sanctus“ und Liszt's „Gottes Ist der Orient“, vom „Amphion“ gesungen, bewundernswert neben der feinen Eklektizität namentlich beim Västischen Werke die Größe der Auffassung. . . . Gewaltig wirkten, wie aus einer Kehle gesungen, die von „Amphion“ und „Liederkrana“ gemeinsam vorgetragen wurden. — Ein Kommerz vereinte die beiden verdientvollen Nachbarvereine samt ihren Freunden und Freundinnen noch ein gemüthliches Stündchen und schloß die Stunde und Irene Inniger. Eine besondere Ehre wurde dem „Amphion“ zuteil, indem sein Wiedermeister vom „Liederkrana“ zum außerordentlichen Mitglied ernannt wurde.“

Die Schulfesttage 1923/24. Die Regierungen der Länder haben vereinbart, daß die Schulfesttage im ganzen Reich einschließlich der darin enthaltenen Sonn- und Feiertage 85 Tage dauern. Für die Ferien des Schuljahres 1923/24 gilt folgende Ordnung. Die Osterferien beginnen mit dem Sonnabend vor Palmsonntag, d. i. am 24. März, und endigen mit dem 7. April. Die Pfingstferien beginnen mit dem 19. Mai und endigen mit dem 28. Mai. Die Sommerferien beginnen mit dem 14. Juli und endigen mit dem 20. August. Die Herbstferien beginnen mit dem 28. September und endigen mit dem 6. Oktober. Die Weihnachtsferien beginnen mit dem 22. Dezember 1923 und endigen mit dem 5. Januar 1924.

Wahl des Ministerpräsidenten in Sachsen. Wie der „Sächsischen Nachrichten“ zuverlässig erzählt, wird die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung des Landtags am Dienstag, den 6. März, gesetzt werden. — Bekanntlich findet der sozialdemokratische Parteitag am nächsten Sonntag im Landtagsgebäude statt. Interessant ist die Tatsache, daß die demokratische Partei für denselben Tag und an demselben Orte den Landesausflug zu einer Sitzung einberufen hat, in der zur Regierungstrage und zu den neuen Richtlinien der sozialdemokratischen Partei Stellung genommen werden soll. Wenn, was zu erwarten ist, in den Verhandlungen beider Parteien Einigkeit zum Eingehen einer Koalition zutage treten sollte, so wäre sofort Gelegenheit gegeben, miteinander über die Bedingungen der Koalition zu sprechen.

Beschlagnahme des Füttenhofes. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Anordnung des Reichskommissars für die Rodenverteilung werden die bei Füttenhofen lagernden und bei ihnen eingehenden Mengen von Füttenhofen, gleichviel welcher Herkunft, mit sofortiger Wirksamkeit beschlagnahmt. Die Mengen sind sofort dem Landestoblenamt für Sachsen und Sachsen-Altenburg zu melden, das über sie verfügen wird. Jede Veräußerung über den Füttenhof wird den Füttenhofen untersagt. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bermögens- und Einkommensteuererklärung und Zwangsanleihe. Amtlich wird mitgeteilt: Vor kurzem ist bekanntgegeben worden, daß den Steuerpflichtigen mit Rücksicht auf den dem Reichstage zurzeit vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Verzichtigung der Selbstentwertung in den Steuerangelegenheiten zur Abgabe der Vermögenssteuer- und der Einkommensteuererklärung erst nach näherer Bekanntmachung zugestimmt oder ausgehandelt werden. Der Entwurf des Selbstentwertungsgegesetzes konnte nicht so schnell verabschiedet werden, wie es ursprünglich vorgesehen war. Infolgedessen wird die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen auf den März festgesetzt werden. Nähere Bekanntmachungen hierüber wird noch erlassen werden. Die Steuerpflichtigen werden aber gut daran tun, sich schon jetzt alle für die Erklärung erforderlichen Unterlagen (zum Beispiel Bankauszüge) zu verschaffen, damit sie in der Lage sind, ihre Steuererklärungen rechtzeitig und schnell abzugeben. Was die Zwangsanleihe anlangt, so wird nach den Beschlüssen des Reichstagsausschusses der Zeitpunkt, bis zu dem die Pflichtigen spätestens zwei Drittel der von ihnen zu zahlenden Zwangsanleihe im voraus zu zahlen und einzuzahlen haben, bis zum 31. März hinausgeschoben werden. Der Steuerauschuß des Reichstages hat in erster Lesung beschlossen, den Zeichnungspreis für die Zeichnungen im März wie für die Zeichnungen im Februar auf 100 v. S. festzusetzen.

Dresden. In der Nacht zum 20. 2. gegen 1 Uhr wurde ein hiesiger Zigarettenfabrikant auf der Friedrichstraße von mehreren jungen Leuten überfallen und seiner Altentafel beraubt. Er war zuvor in einem Restaurant in der Friedrichstraße ausbültlich gewesen, wo sich das Gerücht verbreitete, daß er in seiner Altentafel 10 Millionen Mark vermauert habe. Mehrere junge Leute, die später von der Kriminalpolizei in den Gedrüßern W. dem Schloffer C. und dem Schneider W. festgesetzt wurden, hörten von dem Gerücht und beschloßen, gemeinsam dem Zigarettenfabrikanten die Altentafel mit dem wertvollen Inhalt zu rauben und den Selbstbetrug unter sich zu teilen. Als der Fabrikant das Lokal verließ, folgten ihm die Gedrüßer W. und C. letzterer rumpelte den Fabrikanten auf der Straße an und verlegte ihm mehrere Schläge ins Gesicht, so daß die Altentafel zu Boden fiel. W. hob sie auf und beide schickten damit. Bei Durchsicht der Tafel mußten sie die Wahrnehmung machen, daß in der Tafel nicht 10 Millionen Mark, sondern nur ein Paar Damenhandschuhe und zwei Zeitungen waren. Die Räuber wurden von der Kriminalpolizei festgenommen. — Ein weiterer Raubüberfall wurde am Dienstag abend gegen 7 Uhr auf der Brager Straße auf eine in der Dalkstraße wohnende Gastwirthin verübt.